

Infostelle Peru 29.01.2007

Die mutigen und schlaunen Hausangestellten und ihr Einsatz gegen Rassismus in Peru

Hausangestellte und andere Personen beschwerten sich bei dem Zusammenschluss der Menschenrechtsorganisationen in Peru (Coordinadora Nacional de Derechos Humanos) wegen Rassismus und Diskriminierung am Strand Asia, der südlich von Lima liegt. Nach ihren Angaben sei es für Hausangestellte verboten, das Meer am Strand Asia zu betreten. Außerdem sind sie verpflichtet, eine Uniform zu benutzen, was zu einer Stigmatisierung der Hausangestellten führt. Die Mehrheit der Hausangestellten in Peru gehört der andinen Kultur an. Am Strand Asia wohnen sehr reiche PeruanerInnen.

Der Zusammenschluss der Menschenrechtsorganisationen organisierte in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft der Hausangestellten am 28. Januar eine Protestaktion gegen diese Diskriminierung. Es kamen mehr als 700 Personen nach Asia, unter anderem PolitikerInnen, Presseleute, SchauspielerInnen, VertreterInnen der Hausangestelltengewerkschaften, etc. Sie waren alle als Hausangestellte gekleidet und gingen als Hausangestellte ins Meer.

Unter den Protestierenden befand sich auch die indigene Abgeordnete Hilaria Supa. Im Jahr 2006 litt Frau Hilaria Supa ebenfalls unter Diskriminierung. Sie berichtete der Presse, dass sie nicht mit der Flugesellschaft Iberia nach Spanien reisen konnte. Die Iberia - Angestellten gaben keine Begründung für ihr Verhalten. Sie lachten die Abgeordnete aus, weil sie typische Kleider ihrer andinen Kultur trug. Hilaria Supa hatte ein gültiges Flugticket. Sie beobachtete, dass andere Personen problemlos vor ihr und nach ihr die Reise antreten konnten.

Die Aktion in Asia wurde aufgrund ihre Kreativität und Entschlossenheit von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen Perus begrüßt und unterstützt.

Elena Muguuruza